WAHLEN – Erneuerung im Vorstand und in der Schweizerischen Gewerbekammer für die Amtszeit 2012 bis 2014.

Neue Gesichter in der sgv-Leitung

Gemäss den Statuten des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv findet der ordentliche Schweizerische Gewerbekongress alle zwei Jahre statt. Der Kongress legt die strategischen Leitlinien der KMU-Politik fest und ist u.a. zuständig für die Wahl des sgv-Präsidiums und der Mitglieder der Gewerbekammer. Stimmberechtigt sind die Mitglieder der Schweizerischen Gewerbekammer, der Vorstand und die Delegierten der kantonalen Gewerbe- und der schweizerischen Berufsverbände.

Der Vorstand des Schweizerischen Gewerbeverbands sgv für die Amtsdauer 2012–2014 (v.l.): Kaspar Sutter (neu), Dino Venezia (Vizepräsident), Daniel Senn, Nationalrätin Sylvia Flückiger, Klaus Künzli, Nationalrat Jean-François Rime (Präsident), Rolf Büttiker (Vizepräsident), Werner Messmer, Robert Gubler, Felix Stutz, Nationalrat Ruedi Lustenberger, Toni Lenz (neu) und Alfons P. Kaufmann (neu). Auf dem Bild fehlen Ständerat Jean-Pierre Fournier sowie Guglielmo Brentel.

Drei Neue im sgv-Vorstand

Der Rücktritt von Bruno Zuppiger machte die Wahl eines neuen sgv-Präsidenten nötig. Der Gewerbekongress wählte den Freiburger SVP-Nationalrat Jean-François Rime unter grossem Applaus zum neuen obersten Gewerbler der Schweiz (*vgl. Seiten 1 und 2*).
Durch Rimes Vorrücken an die Spitze der KMU-Dachorganisation wurde dessen Sitz im sgv-Vorstand vakant. Darüber hinaus gaben mit Vizepräsidentin Kathrin Anderegg (Berner KMU/Gruppe Kantone) und Emil Weiss (Schweizerische Metallunion/Gruppe Bau) zwei weitere Vorstandsmitglieder ihren Rücktritt. Somit mussten für die Amtsperiode 2012–2014 drei Vorstandssitze neu besetzt werden.
Die Schweizerische Gewerbekammer, das «Parlament» des sgv, wählte folgende drei Persönlichkeiten neu ins Leitungsgremium sgv-Vorstand:
■ **Alfons P. Kaufmann:** Der Präsident des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbands vertritt die Gruppe Bau;
■ **Toni Lenz:** Der Präsident Berner KMU vertritt die Gruppe Kantone;
■ **Kaspar Sutter:** Der Präsident des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbands vertritt die Gruppe Ernährung und Landwirtschaft.
Der bisherige sgv-Vizepräsident Dino Venezia bleibt im Amt. Als zweiter Vizepräsident wurde nach dem Rücktritt von Kathrin Anderegg alt Ständerat Rolf Büttiker gewählt.

Mutationen in Gewerbekammer

Neben der Erneuerung des sgv-Vorstands kam es auch in der Gewerbekammer zu zahreichen Mutationen. In der Gruppe Kantonale Gewerbeverbände wurden folgende neue Kammermitglieder gewählt:
■ **Basel-Stadt:** Marcel Schweizer (Gartenbauunternehmer, Präsident des Gewerbeverbands Basel-Stadt) folgt auf Werner Schmid;
■ **Bern:** Toni Lenz (Unternehmer, Präsident Berner KMU) folgt auf Kathrin Anderegg-Dietrich;
■ **Luzern:** Roland Vonarburg (Unternehmer, Zentralpräsident des Gewerbeverbandes des Kantons Luzern) folgt auf Ruedy Scheidegger;
■ **Neuenburg:** Jean Wenger (Vice-président de l'Union cantonale neuchâteloise des arts et métiers) folgt auf Jean-Claude Baudoin;
■ **Nidwalden:** Edi Engelberger jun. (Unternehmer, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbandes Nidwalden) folgt auf Urs Heller.
In der Gruppe **Bau** folgt Hans Kunz (Zentralpräsident der Schweizerischen Metallunion) auf Emil Weiss. Der Sitz des zurückgetretenen Gabriel Barillier bleibt vakant; der Vorstand hat die Kompetenz zur Berufung im Verlauf der Amtsdauer.
Die Gruppe **Produktion** ist neu mit Lionel Schlessinger (Vizepräsident Verband der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie) in der Kammer vertreten.
In der Gruppe **Ernährung und Landwirtschaft** nimmt Hans Aschwanden (Präsident Fromarte) den Sitz von René Kolly ein.
Die Gruppe **Handel** verzeichnet den dem Rücktritt von Walter Hugentobler und ist neu in der Kammer vertreten mit Bruno Gutkecht (Präsident Schweizerischer Möbelfachhandel), Daniel Nicklès (Bijoutier, Mitglied Steuerungsausschuss Verband Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte) und Alex Mächler (Präsident Verband Fotohandel Schweiz).
In der Gruppe **Gesundheit** ersetzt Martin Bangerter (Präsident Drogistenverband) die zurückgetretene Daniela Brechbühl.
Die Gruppe **Dienstleistungen** schickt zwei neue Vertreter in die Kammer: Filippo Leutenegger (Nationalrat, Präsident Swisscable) ersetzt Hajo Leutenegger und Christoph Papritz (Präsident Verband Textilpflege Schweiz) folgt auf Hans Senti.

Vom Vorstand Berufene

Und schliesslich werden 14 der gemäss Statuten 100 Gewerbekammermitglieder vom Vorstand berufen. Hier folgen Ivo Bischofberger (Ständerat, Rektor Gymnasium Appenzell) auf Arthur Loepfe, Andreas Dürr (SVIT, Schweiz. Verband der Immobilienwirtschaft) auf Peter Burkhalter und Olivier Feller (Nationalrat, Direktor CVI) auf Lieni Füglistaller. Zudem nimmt Werner Luginbühl (Ständerat, Leiter Public Affairs Mobiliar) neu in der Kammer Einsitz. *En*

LINK
www.sgv-usam.ch

PASSIVRAUCHEN

Klares Nein zu noch mehr Regeln

Nebst den Wahlen beschäftigte sich die Schweizerische Gewerbekammer auch mit eidgenössischen Abstimmungsvorlagen. So empfiehlt das «Parlament» des sgv die Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» klar zur Ablehnung. Das Volksbegehren will eine extrem restriktive Regelung für die ganze Schweiz in der Verfassung verankern, die weit über die bestehenden Bestrebungen hinausgeht. Die heute geltenden Regelungen zum Schutz vor dem Passivrauchen stellten einen mühsam errungenen Kompromiss dar, befand die Gewerbekammer, weitergehende Einschränkungen somit unnötig und unverhältnismässig. *En*

LUDWIG HASLER – Der Publizist und Philosoph referierte am Schweizerischen Gewerbekongress.

«Wachstum braucht Freiheit»

«Wer Wachstum will, muss Freiheit pushen»: Unter diesen Titel stellte der studierte Physiker, Journalist, Publizist und Philosoph Ludwig Hasler sein Referat am Schweizerischen Gewerbekongress vergangenen Mittwoch in Bern. «Zu viel Sicherheit macht invalid», hielt Hasler fest, «Freiheit ohne Risiko macht idiotisch.» Die in der Schweiz vielerorts grassierende Mentalität mit dem Titel «Hauptsache sicher» habe sich zuletzt etwa beim übereilten Entscheid zum Atomausstieg manifestiert. Der «Ausstieg im Liegestuhl», so Hasler, sei eine «reine Polit-Utopie». Und der Rest bleibe Beschwörung. «Her mit Greentech! Wie das technisch geht, finanziell, ästhetisch… interessiert kein Schwein.»

Staat als Amme?

«Was gedenkt der Bund zu tun?» laute das Stossgebet aller Unmündigen. Der Staat werde dabei als Amme wahrgenommen, der Bürger als Patient. Und in der Folge die Politik als konsequentes Vermiesen jeglicher Lebenslust. Die Schweiz benehme sich als das, was sie sei: Eine alternde Wohlstandsgesellschaft, die ihren Besitzstand wahre und die Sicherheit vor die Freiheit stelle. Zwölfjährige würden in Kindersitze gezwungen – und kriegten dafür mit bereits 14 Präservative. Tanten sollten zu Babysitterinnen ausgebildet und alle 500 Meter ein Defibrillator platziert werden… Der Staat fördere eine Art Mensch, so Hasler, den er als «Selbstschontyp» bezeichnete: «Er schaut zu sich, will unbedingt 100jährig werden und gesund sterben; Hauptsache, Cholesterin im Griff…» In einer solchen Optik müsse jegliches Wachstum zur Bedrohung werden. Der Staat aber könne nicht gleichzeitig Wachstum wollen und seine Bürger als Sorgenkinder behandeln, denn die allumfassende «Präventionsvernunft» wirke lähmend.

Bildung, klar – bloss welche?

Dass zum Wachstum Bildung gehört, ist laut Hasler unbestritten. Es stelle sich bloss die Frage, welche Art von Bildung die Schweiz benötige – und ob sie diese auch fördere. «Ein Land, das nichts hat ausser Alpen und Bildung» müsste die Technik fördern, die Mathematik und die Naturwissenschaften. Stattdessen befinde sich das Bildungsland Schweiz «auf dem Sprachentrip: Frühenglisch, Mittelfrühfranzösisch.» Dagegen sei nichts einzuwenden – ausser vielleicht dies: «Müssen Zehnjährige unbedingt dreisprachig ausdrücken können, was sie noch gar nicht wissen?»
In der hiesigen Bildungslandschaft herrschten denn auch zwei Miseren gleichzeitig: «In den naturwissenschaftlich-technischen Abteilungen finden sich zu wenige Studenten; in den Geistesdisziplinen zu viele falsche.» Und auch in der Bildung zeige sich der erwähnte «Schontyp»: Bachelor, Master, MBA – «aber eher im Kulturmanagement oder so…»

«Mehr evolutionärer Drive»

Statt das «Weltverständnis eines Hüttenwarts» zu pflegen, plädierte Hasler für mehr Sinn für Unruhe. Bei jeder Neuerung sofort nach der Gefahr zu fragen statt nach dem möglichen Nutzen sei nicht nur schlecht für Bildung und Technologie, sondern auch «miserabel für das Wachstum». In diesem Sinne solle sich das Land mit Blick auf die Natur umorientieren: Weg von der ständigen Fixierung auf Sicherheit und hin zu mehr «evolutionärem Drive». *En*

RAUMPLANUNG

Referendum Nein – Unterstützung Ja

Falls die Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG) in der Sommersession der eidgenössischen Räte durchkommt, so soll der Schweizerische Gewerbeverband sgv das Referendum dagegen nicht selber ergreifen. Diesen Entscheid hat der sgv-Vorstand gefasst. Sollten namhafte Wirtschaftsverbände und bürgerliche Parteien den Kampf gegen die RPG-Revision hingegen selber aufnehmen, so wird sie der sgv dabei unterstützen.

IMPRESSUM
Herausgeber/Verlag: Schweizerischer Gewerbeverband sgv
Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern – Tel. 031 380 14 14
Fax 031 380 14 15 – verlag@sgv-usam.ch – www.sgv-usam.ch
Herausgeber: Hans-Ulrich Bigler, Direktor – **Verlagsleiter:** Urs Wyler
Redaktion:
Patrick M. Lucca, Chefredaktor
Gerhard Enggist, Stv. Chefredaktor
redaktion@sgv-usam.ch, Tel. 031 380 14 14
Anzeigen: Publicitas Publimag AG, Seilerstrasse 8 – Postfach, 3001 Bern – Tel. 031 387 22 11 – service.be@publimag.ch – **Leitung:** Alfred Blaser
Herstellung: St. Galler Tagblatt AG – **Auflage:** 106 601 Exemplare (WEMF-Beglaubigung 2011). Der Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen